

24. Januar 2017 16:33 Uhr

THEATERPROJEKT VON BAAL NOVO MIT FLÜCHTLINGEN

"Im Wartesaal der Träume" feiert in Lahr Premiere

Das "künstlerische und integrative Theaterprojekt" hat in den gut besuchten Räumen von Baal novo im Lahrer Zeitareal Premiere gefeiert.



Flüchtlinge, Migranten und Deutschländer im Wartesaal der Träume
Foto: Wolfgang Künstle

LAHR. Die geplante Premiere des Stückes "Im Wartesaal der Träume" hat das Theater Baal novo im Dezember verschieben müssen, weil das gemischte Ensemble aus acht "Flüchtlingen, Migranten und Deutschländern", wie es auf dem Programmzettel heißt, noch etwas länger zum Proben brauchte. Aber am Freitagabend war es so weit. Das "künstlerische und integrative Theaterprojekt" feierte in den gut besuchten Räumen von Baal novo im Lahrer Zeitareal Premiere.

Vor allem Flüchtlinge und Ehrenamtliche aus dem Helferkreis waren gekommen, um zu sehen, was Regisseur Horst Kiss, Dramaturg Michalis Georgiou und die ungewöhnliche Amateur-Schauspieltruppe erarbeitet hatte. Diese hatte eine doppelt schwierige Aufgabe zu bewältigen: Zum einen spielten die Flüchtlinge in deutscher Sprache, und zum andern geht es eben nicht um irgendein Stück, sondern um ihre eigene Lebensgeschichte. Dabei thematisiert das Stück auch die aktuelle Situation sowohl für die Flüchtlinge wie für die Deutschen.

Deutschländer und Flüchtlinge auf der Bühne

"Was wollen die jetzt noch mit so einem Stück bewirken? Wir werden doch schon dauernd

berieselt mit dem Thema," fragt Kerstin Schick gespielt provokativ gleich zu Beginn. Schick, Frank Leonhardt und Zacharias Walker, die drei "Deutschländer", reihen sich gelegentlich in die Gruppe der Flüchtlinge ein, stehen öfter aber abseits, kommentieren mit Texten aus der klassischen deutschen Dichtung, die – wie Hesses Stufengedicht oder Auszügen aus Heinrich Heines "Wahl-Esel" – überraschend treffend sind. Diese kulturellen Bezüge heben die Einzelfälle der Erinnerungen und Schilderungen über die Flucht aus dem Iran, aus dem Irak oder Syrien und der Ankunft in Deutschland auf eine höhere Ebene, setzen sie in Bezug setzen zur deutschen (Geistes-)Geschichte.

Das kommt mitunter mit dem Holzhammer daher – wie im autoritären Deutschunterricht, in dem das Loblied auf die deutsche Eiche gesungen wird. Der Kontrast zu den zum Teil durch Fotos von der Flucht illustrierten Erzählungen der Flüchtlinge könnte nicht größer sein. Der palästinensisch-syrische Suliman Abu Ghaida erinnert sich, wie sein Vater ihn zur Flucht drängte, damit er dem Militärdienst entgeht, Waled Bidan (Irak), Ahmad Hasan Aljasem (Syrien) und Behzad Rasooli Manzar (Iran) thematisieren die Trennung von der Familie, und die Iranerin Shasthari Fayzaneh schildert, wie ihr Übertritt zum Christentum und ihre frauenpolitischen Aktivitäten sie zwangen, aus dem Iran wegzugehen.

Die Überfahrt über das Mittelmeer, der lange Weg nach Deutschland, und das Leben im Wartestand ohne Arbeit, ohne Perspektive, im "selbst gewählten Gefängnis" Sammelunterkunft, all das sind Erfahrungen, die die Truppe mit dem Stück nicht nur zeigt, sondern wohl auch für sich verarbeitet. Doch reines Problemstück will "Im Wartesaal der Träume nicht sein", und es ist es auch nicht. Immer wieder gibt es lustige Situationen, und sogar eine kleine Szene von Gerhard Polt, in der die weltpolitische Verantwortung für die Flüchtlingsbewegungen thematisiert wird. Großer Applaus für eine insgesamt überzeugende Leistung.

Nächste Aufführung des Stücks ist am Samstag, 18. Februar, 20 Uhr, im "Salmen" in Offenburg; weitere Infos gibt es unter <http://baalnov.com>

Autor: Juliana Eiland-Jung

| WEITERE ARTIKEL: LAHR |

Helfen, wo Hilfe benötigt wird

Der Lions Club Lahr-Ortenau hat zusammen mit Freunden und Partnern den 40. Jahrestag seiner Gründung gefeiert. **MEHR**

Anspruchsvolle Aufführung

Die Fachschaft Musik am Max-Planck-Gymnasium hat für Anatevka viel Applaus bekommen. **MEHR**

Sozialamt befindet sich im Umbruch

Beim Dankeschönfest für Flüchtlingshelfer ist Bürgermeister Guido Schöneboom auf die personellen Veränderungen eingegangen. **MEHR**